Frühlings-Versammlung des histor. Vereins

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **5 (1869)**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-584320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schliesslich folgte noch die Mittheilung der Berichte der Herren Bauführer Laager und Ingenieur Legler über die vorgenommene Untersuchung der sogen. Heidenhüttli im Mühlebachthal (Gemeinde Engi) und der Bericht des Herrn Bauführer Laager über die Ausgrabungen auf dem Biberlikopf. Die Untersuchung der Heidenhüttli im Mühlebachthal fand am 22. und 23. Juli 1856 statt. Herr Laager schliesst seinen Bericht dahin: »Dass diese Hüttli jemals bleibende Wohnsitze gewesen sind, erscheint am unwahrscheinlichsten und viel eher ist anzunehmen, dass dieselben vielleicht bei einer Flucht der ehemaligen Thalbewohner vor andrängenden Feinden entstanden und kurze Zeit gedient haben.« — Dem Herrn alt Landammann Schindler in Zürich, Ehrenmitglied unsers Vereins, welcher die Untersuchungen seiner Zeit veranlasst und nunmehr die Berichte eingesandt hatte, wird diese Aufmerksamkeit bestens verdankt.

Frühlings-Versammlung des histor. Vereins

den 22. Juni 1868 in der »Wiese« in Mitlödi.

Der Einladung nach dem freundlichen und günstig gelegenen Mitlödi waren etwa 45 Mitglieder, beinahe aus allen Landestheilen, gefolgt. Der Präsident konnte die Versammlung mit der erfreulichen Anzeige eröffnen, dass wieder folgende Herren, die hierauf einstimmig zu Mitgliedern angenommen wurden, sich zum Eintritte in den Verein angemeldet haben:

1) Herr alt Appellationsrichter C. Becker in Ennenda.
2) » Rud. Hertach, jun., in Hohenelbe (Böhmen).
3) » Sekundarlehrer Senn in Glarus.
4) » Archivar C. E. Schindler daselbst.
5) » Major Egid. Trümpi im Haglen daselbst.
6) » Lieut. H. P. Jenny-Kubli daselbst.
7) » Pfarrer Zweifel in Matt.

Dagegen musste berichtet werden, dass Herr Lehrer Blesi in Schwanden durch Verweigerung des Jahresbeitrages aus dem Verein ausgetreten sei.

Das Präsidium eröffnet ferner, dass seit der letzten Versammlung wieder in Tauschverkehr mit uns getreten sei die Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau und dass Herr Staatsschreiber v. Stürler in Bern die Gefälligkeit gehabt habe, unserm Vereine den letzterschienenen Band der »Monuments de l'histoire de l'ancien èvêché de Bâle« zuzusenden. Von einem Mitgliede, welches nicht genannt sein will, sei durch verschiedene Zusendungen die Bibliothek und das antiquarische Kabinet wieder bereichert worden. Letzteres habe überdies im Laufe des letzten Halbjahres folgende werthvolle Geschenke erhalten: a) von Herrn Lieut. Heinr. Trümpi-Blumer in Glarus zwei römische Münzen, die seiner Zeit im Bodenwalde gefunden worden sind; b) von Herrn Mathäus Trümpi in Glarus eine Parthie chinesiche Münzen; c) von Herrn Nationalrath P. Jenny, jun., in Schwanden ein spanischer Thaler mit aufgedrückten chinesischen Firmazeichen; d) von Herrn Rathsherr Christ. Tschudi in Mollis eine Nachbildung des ehemaligen alten Spitals zu Glarus, gefertigt von Herrn Ferdinand Gerig. Im Anschlusse an dieses letztere Geschenk wird vom Präsidenten angefragt, ob eine von dem nämlichen Künstler dem Verein angetragene Nachbildung des alten Rathhauses zu Glarus, wie es vor 1853 gewesen, angekauft werden wolle. Einstimmig wird beschlossen, dem Präsidenten und Quästor hiefür Vollmacht zu geben.

Die Versammlung geht nun über zum Hauptgegenstande der heutigen Tagesordnung, nämlich zur Anhörung eines zweiten Vortrages »über die Geschichte des Kantons Glarus im Jahr 1799« von Herrn Landammann Dr. Heer. Hatte der erste, im letzten Herbst gehaltene Vortrag den Zeitraum vom Beginne des Jahres bis zum Einmarsche der Oesterreicher, welcher Ende Mai erfolgte, dargestellt, so schilderte nun der gegenwärtige Vortrag in möglichst eingehender Weise die Zeit der Wiederherstellung der alten Regierungsform und die wechselvollen Kämpfe zwischen Oesterreichern und Franzosen bis zum gänzlichen Siege der Letztern und dem berühmten Rückzuge der Russen unter Suwarow in den ersten Tagen Oktobers. Zu der Geschichte des denkwürdigen Krieges, dessen unglücklicher Schauplatz unser Land war, lieferten werthvolle Beiträge die Memoiren des Erzherzogs Karl von Oesterreich und Meyer's Biographie des bei Schännis gefallenen Feldmarschalls von Hotze; die einheimischen Nachrichten über die eigentlichen Kriegsoperationen

sind dürftig und unzuverlässig, während dagegen unsere archivalischen Quellen manches interessante Licht verbreiten über die Stellung der Glarner Hülfstruppen beim österreichischen Heere. Der ganze Vortrag, welcher beinahe zwei Stunden dauerte, wurde mit dem grössten Interesse und der gespanntesten Aufmerksamkeit angehört und es knüpfte sich daran eine belebte Diskussion, in welcher manche Einzelheiten aus der mündlichen Tradition nachgetragen wurden. Selbstverständlich wird auch diese Fortsetzung früherer Arbeiten dem »Jahrbuch« einverleibt werden.

Da die Zeit schon ziemlich vorgerückt war und man noch die Burgruine auf Sool besichtigen wollte, so konnte von dem Anerbieten des Herrn Linthingenieur Legler, eine von seinem seligen Vater hinterlassene Beschreibung der Belagerung Hüningen's mittheilen zu wollen, kein Gebrauch mehr gemacht werden, sondern es wurde dieses interessante Schriftstück auf die Herbstversammlung verschoben. Noch wurde beschlossen, es sei diese Versammlung in Ennenda abzuhalten, — gegenüber einem in Minderheit gebliebenen Antrage, der Verein solle sich einmal nach Rüti im Kt. Zürich begeben, um dort die Grabmäler der bei Näfels Gefallenen zu besichtigen.

Nach dem Schlusse der Verhandlungen verfügte sich ungefähr die Hälfte der anwesenden Mitglieder nach der, etwa eine halbe Stunde entfernten Burgruine auf Sool, welche unter der kundigen Führung der Herren alt Gemeindspräsident Dr. Tschudi von Glarus und Gemeindschreiber Luchsinger von Sool in Augenschein genommen wurde. Von dem Thurme sind noch beträchtliche Ueberreste vorhanden; besonders wohl erhalten aber und sehenswerth sind Wall und Graben, welche auf der Südseite um die Burg gezogen waren. Ein einbrechendes Gewitter nöthigte zu baldigem Rückzuge, welcher von den Einen nach dem nahen Sool, von den Andern nach Mitlödi hinunter vollzogen wurde. An beiden Orten dauerte die gesellige Unterhaltung noch bis in den Abend hinein fort.